

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd

Milde Temperaturen zum Jahreswechsel



Noch sind die Bäume kahl, aber die Tage werden langsam schon wieder länger. Foto: Gudd

Von Martin Gudd

Wettermäßig wird der Jahreswechsel ziemlich extrem! Als wolle uns 2022 noch einmal was beweisen, bringt es außerordentlich milde Luft, Regenfronten und teilweise auch Sturmböen hier zu uns nach Hessen.

Region Rhein-Main – Dieser fast schon warme Jahreswechsel fügt sich ein in ein sehr bemerkenswertes Wetterjahr 2022, das vor allem in Sachen Wärme, Trockenheit und Sonnenschein neue Rekordmarken gesetzt hat. Auch der Beginn des Jahres 2023 erfolgt sehr, sehr mild mit Temperaturwerten von über 10 Grad plus. Ein „richtiger“ Winter ist erst mal nicht in Sicht. Der böige Wind lässt in den nächsten Tagen wieder nach, und so kommt zwischen den ganzen Regenwolken auch mal gelegentlich die Sonne hervor. Spannend ist jetzt zum Jahreswechsel natürlich die Frage, wie es später im neuen Jahr weitergeht: Kriegen wir doch noch richtigen Winter? Einen erneut extrem heißen Sommer? Genug Regen? Viele laue Sommerabende? Um es kurz zu machen: Das weiß natürlich jetzt kein Mensch, und alles, was wir in der nächsten Zeit darüber an sogenannten Vorhersagen irgendwo lesen werden, ist schlicht und ergreifend einfach nur gelogen. Es sind Märchen, die sich irgendjemand ausgedacht hat.

Trotzdem: So ein paar kleine Hinweise hält die Statistik jetzt schon bereit, denn ganz willkürlich verläuft das Wetter hier bei uns ja nicht. Denn es gibt den sogenannten Witterungskalender, nach dem sich der Wetterverlauf ganz gut richtet. In diesem Jahr hat das bemerkenswert gut hingehauen, fast alle Erscheinungen wie zum Beispiel Aprilwetter, Frühsommer, Hochsommer, Spätsommer und

Frühwinter traten extrem pünktlich auf, und vielleicht klappt das ja auch im nächsten Jahr.

Ganz sicher ist, dass im Jahr 2023 der Frühling offiziell am 20. März beginnt, der Sommer am 21. Juni, der Herbst am 23. September und der nächste Winter am 22. Dezember. Das bedeutet für uns in der nächsten Zeit als erstes: wieder mehr Licht! Die Tage werden langsam wieder länger, und das merken wir als erstes jetzt schon am späten Nachmittag. Im Vergleich zur Wintersonnenwende am 21. Dezember ist es schon wieder ganze sechs Minuten länger hell. Morgens früh müssen wir jedoch noch Geduld aufbringen. Bis in die ersten Januartage hinein verspäten sich hier die Sonnenaufgänge sogar noch etwas. Um diese ganzen astronomischen Fakten mit den unterschiedlichen Sonnenständen herum legt sich nun der Witterungskalender hier in Mitteleuropa. Momentan befinden wir uns in der Übergangsphase zwischen Weihnachtstauwetter und Hochwinter, wobei dieser Hochwinter in der Regel den gesamten Januar umfasst und meist die tiefsten Temperaturen des Winters bringt. Bleibt abzuwarten, ob das auch diesmal so ist.

Der Spätwinter folgt dann im Februar, wobei die letzten Tage dieses Monats in den letzten Jahren oft schon einen Vorgeschmack auf den kommenden Frühling brachten. Auch bei dieser Jahreszeit gibt es eine Dreiteilung in Vorfrühling (März), Mittfrühling (April) und Spätfrühling (Mai). Zwischen den einzelnen Frühlingphasen sind immer wieder Kältewellen eingeschaltet, von denen das typische Aprilwetter wohl am bekanntesten ist – es tritt hauptsächlich Ende März / Anfang April auf. Auch die Eisheiligen sind als kalte Tage ja überaus bekannt. Hier aber sei gesagt, dass diese Kerle im Prinzip eigentlich nur Blender sind! Sie sind zwar auf dem Kalender pünktlich verzeichnet, aber es gibt sie in Wirklichkeit nur selten. Die Statistik zeigt: Es gibt genauso viele „Heißeilige“ wie „Eisheilige“.

Nach dem Spätfrühling folgen im Juni einige kühlere Phasen, wovon die sogenannte Schafskälte um den 10. bis 15. Juni sehr bekannt ist und meist außerordentlich pünktlich. Nach ihr folgt der Frühsommer, der bis Anfang Juli reicht. Der Hochsommer umfasst die Monate Juli und August, wobei der zentrale Teil des Hochsommers die Hundstage sind zwischen dem 23. Juli und 23. August. Die im Schnitt wärmsten Tage des Jahres finden sich Ende Juli / Anfang August. Der Spätsommer beginnt schließlich ab dem 24.8. und dauert bis zur Tag-Nacht-Gleiche im September.

Danach beginnt der Frühherbst, in dem die Phase des „Altweibersommers“ sehr bekannt ist und Ende September die oft zuverlässigsten schönsten Tage des Jahres bringt. Der Mittherbst umfasst die Zeit ab Mitte Oktober, der Spätherbst die Zeit ab Mitte November. Dann wird es Stück für Stück wieder kälter, und die ersten Schneefälle sind möglich. Aber wohl nicht für lange: Kurz vor den Festtagen dürfte das altbekannte „Weihnachtstauwetter“ wieder mit plusgradigem Nieselregen zuschlagen. Aber: Ausnahmen sind ja immer möglich! Lassen wir uns also einfach überraschen! Ich wünsche Ihnen allen ein gutes Jahr 2023!

Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd

drk-blutspende.de

FR-GESCHICHTE MAGAZIN
Band 11: Demokratie made in Frankfurt

„Demokratie made in Frankfurt“: Zum 175. Jahrestag der Nationalversammlung in der Paulskirche erscheint das neue Magazin der FR-Geschichte-Reihe. Das Heft widmet sich historischen Ereignissen wie der Revolution in Deutschland, den Anfängen des Parlamentarismus und dem Erfolg und Scheitern dieses demokratischen Aufbruchs 1848/49. Dabei spannt es den Bogen bis zu den heutigen Gefährdungen der Demokratie.

Aus dem Inhalt:

- Große Reden, wütender Protest – die Paulskirche als Salon der Republik
- Global statt national – Demokratie weiterdenken
- 1848 aus der Nähe – Tipps zum Erleben, Erfahren und Entdecken

Jetzt bestellen unter:
magazine.fr.de

Frankfurter Rundschau